

Der selbstbewusste Junge - Marinus - Mai 2007 - aus Internetforum  
Überarbeitet, verändert und Korrektur von Norbert Essip - September 2020

Lukas ist ein selbstbewusster junger Mann von gerade 19 Jahren. Irgendwie ein Strahlemann von Natur, dunkelblond, dunkelblaue Augen und sich mit „natürlicher“ Eitelkeit der Pflege seines bereits genetisch definiert athletischen Körpers mit lockerem Training hingebend - u.a. Velofahren. Dass er sich über Sex so wenig Gedanken macht, obwohl das angenehme Kribbeln ihn wohliger erfasste, wenn er an Henriette dachte, seine erste Flamme, eine brünette Schönheit, das kratzte ihn im Moment wenig. Mit Henriette war es, die ihm den ersten Abgang verschaffte. (erst mit ihrer Hand, beim zweiten Mal sogar mit dem Mund) - und er kam sich schon alt und erfahren vor, weil er nun zu wissen schien, wie es so abgeht... - vorletzten Sommer erstmals fast rauschhaft gut gelungen und er war mit sich als männlicher Mann rundum zufrieden, zumal Henriette von Lukas und seinem Körper nicht genug zu kriegen schien. Leider hatte sich das sympathische Mädchen bereits im nächsten Frühjahr anders entschieden. So sind sie die Mädchen... - Lukas war es nach einer kleinen Phase der Traurigkeit dann erstmal egal, dass er Solo war. Somit hatte er wieder mehr Zeit sich einem anderen Hobby zu widmen, das ihm da noch gar nicht als „Sex-Spiel-Hobby“ bewusst war. Sich selbst zu befriedigen, das war es nicht, das tat er, oder auch nicht...

Da war noch sein Kamerad seit frühen Kindertagen. Matthis, lang, schüchtern, verschlossen und doch treu anhänglich. Irgendwie schien das Verhältnis zu Matthis, in derselben Abiturklasse wie er, unausgesprochen eng und vertrauensvoll, obwohl er über den schlaksigen gleichaltrigen Jungen kaum etwas wusste. Er vertraute ihm aber intuitiv und er spürte, Matthis traute sich seinerseits nicht, viel über sich selbst zu sagen. Lukas fand ihn nett, solidarisch und sympathisch. Fast wie zum Pferdestehlen. Sie haben es sich quasi gegenseitig beigebracht, wie man sich den Schwanz zur Latte hoch wickelt und es zusammen erlebt, wie zum aller ersten Mal aus dem Schwanzauge nicht die gelbliche Flüssigkeit (sprich Pisse), sondern der weiße cremige Saft geschossen kam. Seitdem wiederholten sie es immer mal wieder, sich gemeinsam durch abwischen zu befriedigen. Es wurde weniger, als Lukas sein Mädels hatte. Aber sie waren sich sicher, dass sie das wickeln auch dann noch alleine für sich machten. So an und ab, gab es dann mal Andeutungen. Nur zugeben, das wollte man nicht. Wickeln ist doch nur was für Pubertäre Jungs und aus dem Alter war sie raus...

Erst jetzt wo Lukas wieder Solo ist, unternehmen sie auch wieder mehr miteinander. Nur das wickeln, wie sie es früher zusammen machten, das gehörte noch nicht dazu. Lukas hatte da nun auch seit ein paar Wochen eben sein neues Hobby, über das er aber noch nicht mit anderen drüber sprechen wollte. - Als sie an einem Wochenende gemeinsam eine Velotour unternommen hatten - Lukas bei der aufkommenden Hitze im stahlblauen Shirt, mit neuen schwarzen Radlershorts - hatte er mit einem Mal am frühen Nachmittag nach sechs Stunden auf dem Rad und drei geleerten Flaschen Wasser, urplötzlich nötig pinkeln sollen. Es war aber lästig, abzusteigen und wegen der Straßenverhältnisse auch momentan gefährlich. Lukas alberte mit Matthis herum und bekam beim sich stauenden Druck tierisch Lust (und dem schönen prickeln in den Lenden), es jetzt einfach strömen zu lassen. Er sagte das auch leise zum nebenher radelnden Matthis „du, ich hab Lust es einfach beim lockeren radeln jetzt mal laufen zu lassen...“, und Matthis hatte, wie es den Anschein machte, entsetzt geguckt und seine Augen wurden groß und größer, als Lukas sich tatsächlich fröhlich zischend in seine Radlershorts erleichterte. Vom Fahrtwind verspürte die Pisse und da er es in Schüben laufen lassen konnte, trocknete alles flugs. Lukas verstand nur nicht so recht, als Matthis danach auf einem Halt bestand und sich seinerseits umständlich in die Büsche schlug, statt den leichteren Weg zu

wählen, wie Lukas grinsend vorgemacht hatte. War Matthis so „peeshy“, dass er sich nicht traut in Gegenwart eines anderen zu erleichtern? - Jedenfalls hatte Lukas beim anschließend weiterfahren erstmal eine längere Zeit das Problem, seinen angeschwollenen Penis zu verbergen. Auch wenn es auf so einer hautengen Radler kaum möglich war, wenn man nicht ständig die Hand davor halten will. Zu gerne hätte er sich mit seinem Kumpel auch mal hinter den Büschen einen abgerubbelt. Mit nassen Schwanz wixsen, das macht doch besonders viel Spaß. Zumindest war es das, wenn er es abends im Bett macht...

Erst ein paar Tage später, da wurde eine ähnliche Situation unerwartet erotisch. - Lukas hatte zugleich mit Matthis seinen letzten Mathematiktest vor dem Abitur geschrieben. Bei so einen Test, da war Austreten nicht geduldet. - Direkt danach hatte Lukas dem Drängen von Matthis nachgegeben, sofort nach Schulschluss die S-Bahn zu besteigen, um zu ihm zu fahren. Und das, obwohl seine Prostata schon meldete: Jetzt solltest du demnächst dringend pinkeln. - Das ekelhafte Klo in der Uni war ihm ohnedies zuwider, schon wegen Motte, der immer beim Pinkeln bei den Jungs so fiese Sprüche abließ. Der war immer heiß darauf, sich mit anderen „Jungs“ auf der Klappe zu wixsen... darum lungerte der auch ständig dort rum. - Schon auf dem Bahnsteig hatte Lukas sich gefragt, ob er nicht noch schnell pissen gehen sollte, doch hier gab es kein Klo. Da kam der Zug auch schon und der nächste würde erst in einer Stunde fahren - wenn sie noch die Prüfung für Übermorgen gemeinsam vorbereiten wollten, musste es halt jetzt ohne klappen. Und in den S-Bahnen, da sind die WC noch schrecklicher. Ständig besetzt und stinken total ekelhaft... - Doch das stellte sich bald als ärgerlich heraus, dass er sich nicht mal überwinden konnte, in seiner Not im Zug zu gehen... Oder gehörte das schon zu einem Plan, den er sich ausgedacht hatte, damit noch was anders dann „läuft“? - Das blieb vorerst sein Geheimnis, wenn es denn eins war. - Lukas mochte schon fast nicht sitzen, sprang auf und zappelte ein wenig herum. Schließlich musste er dem verdächtig still gewordenen Matthis zuraunen „du ich hab Druck auf der Leitung, tierisch...“ Matthis schien zurückzuzucken. War das ein Tabuthema für ihn, wenn der Kollege mal urinieren musste? Er hätte doch nur sagen müssen: denn geh doch, das WC ist da hinten...

Es wurde unkomfortabel und Lukas erinnerte sich unwillkürlich an den rothaarigen kleinen Motte, der an der Pissrinne in der Uni teilnahmsvoll genuschelt hatte „Mensch, der Lukas und schon so ne lange Latte...“ Lukas war zwar stolz auf seine prächtige Naturausstattung, aber jetzt stand ihm der kleine Herr aus anderen Gründen und wider seine Absicht und eigentlich sollte man das jetzt nicht so gut sehen, dass er schon mehr als nur einen angeschwollenen Penis hat. Lukas Prostata diktierte schmerzhaft, jetzt müsse man demnächst mal Druck ablassen, und hatte als Zeichen, den ganzen Pisser anschwellen lassen. Der Schließmuskel tat ihm schließlich auch schon weh. - Gerade änderte sich alles - Matthis flüsterte teilnahmsvoll „es geht nicht mehr lange...“ Lukas feine Ohren hörten einen neuen Unterton - warum knotete Matthis seinen schwarzen Pullover eigentlich über dem Schritt, statt ihn bei der Hitze locker um die Schultern zu schlingen? Musste er etwa auch so dringend? Lukas spürte den Druck auf der Blase und das machte ihn noch nervöser, als er ohnehin schon war. Zum einen diese unbekannte Lust, sich einfach wie ein kleiner Junge einzupissen, zum anderen die Moral, dass man so was niemals in der Öffentlichkeit tun sollte. Außer man ist ein kleiner „Bett- und Hosennässer“ - Wie ein Wurm im Apfel bohrte sich der Gedanke aus dem Hirn „Was, wenn du es nicht schaffst und loslassen musst?“ Lukas sah prüfend vorne auf seine innen pochende Beule herab und fluchte, dass er heute nur den dünnsten Slip, der nichts aufsaugt und auch noch eine hellblaue Jeans aus dem Schrank genommen hatte - die schwarz glänzende Jogginghose hätten im Falle eines Malheurs wenigstens kaum Spuren gezeigt, die Witterung war aber zu warm, aber dieses hellblaue Ding - unmöglich, jede kleinste Spur würde als dunkle Stelle zu sehen sein und ihn

sofort verraten. - Der Zug verlangsamte seine Fahrt und hielt an. Lukas trat der Schweiß auf die Stirn und im Nacken sickerte es auch schon feucht in den Kragen. Hörte diese Scheiß-Fahrt denn nicht endlich auf? Das Zappeln im Stehen brachte keine Erleichterung - die Versuchung, dem ungezogenen Schwanz da unten einen erleichternden Stups zu geben, wuchs. Zu klemmen können sollte man den dicken Hund... - Lukas fühlte sich hundeehend - sollte er mit 19 Jahren als gestandenes Mannsbild hilflos in die Hose schiffen wie ein Erstklässler nach zu viel Tee?

Vor Elend und Konzentration kippte seine Selbstbeherrschung - zum einen, schämte er sich auch vor Matthis und würde im Falle eines „Unfalls“ wohl die Tränen nicht zurückhalten können. Zum anderen wollte er es doch so, das Matthis es wie eine Panne mitbekommt und dann... - aber das würde wohl sowieso nur in seiner Fantasie passieren. - Matthis guckte auch noch so seltsam. Ahnte er etwas, oder was geht dem gerade durch den Kopf? Wie durch einen Schleier hörte er Matthis etwas sagen, aber er verstand es nicht. Mit einem Ruck fuhr die S-Bahn an und Lukas draller Unterleib prallte ohne Warnung an die Haltestange. Halt suchend griff er um sich und eine Schrecksekunde lang in der Schwebe, reichte die Überraschung dem Schließmuskel, eigenständig mal loszulassen. Ein kleines Zischen und auf Lukas Hosenladen prangte ein großer nasser Fleck, der, würde er es nicht mehr stoppen können, bald im Schritt und an den Oberschenkeln zum umgekehrten Hufeisen auflaufen würde. - Lukas schaffte es noch mal, doch das erfolgreiche Stoppen tat so weh, dass ihm die Tränen aus den Augen schossen und die fatale Lust, sich durch Loslassen endlich zu erleichtern, bekam verräterische Dringlichkeit. - Die S-Bahn kam wieder in Fahrt und Lukas schämte sich für den großen unmissverständlichen Pissfleck vor seinem nicht verbergbaren Familienschmuck. - Matthis flüsterte „dreh dich zu mir, dann sieht man weniger.“ Lukas begann zu schniefen, jetzt war es also doch vollbracht und endlich hielt die Bahn in ihrem verdammten S-Bahnhof. Lukas schaffte mit der schmerzend vollen Blase nur kleine Schritte ins Freie.

Der Zug fuhr weiter und sie standen hier fast alleine auf dem Bahnsteig. Plötzlich vernahm er Matthis, der ihm sagte, auch er - verstand er das richtig - müsse oberdringend strullen und er könne ihn so gut und gefühlsmäßig verstehen und er fühle sich ihm so nahe... - Das war wirklich mehr als ein Kamerad im Moment tun kann... - Lukas Gefühle und seine Blase wollten endlich, dass es fließt. - Er heulte halb aus der Not, halb vor Freude los, Rotz und Wasser und der Schließmuskel kommandierte „fluten“ - ein unbeschreiblicher emotionaler Strom und heiße Nässe vom Schritt bis in die Fersen entrang sich dem Innern - binnen Sekunden - Lukas war stehengeblieben - war seine Jeans vorne und an den Ober- und Unterschenkeln innen pitschnass und dunkelblau, der Harn lief sogar zu den Socken und bei den Sandalen raus und bildete einen Tümpel. Es tat soo... gut, dass der liebe Matthis ihn nicht verspottete, sondern zu ihm hielt und dass es jetzt gar nicht mehr wehtat. Obwohl Matthis scheint's selbst mit den Wellen zu kämpfen hatte, ermöglichte er ihm mit seiner Schultasche Sichtschutz nach hinten und ging dicht vor stehend, dass Entgegenkommende Lukas Malheur nicht so brutal entdecken mussten... - Sie standen beide für fast Minuten auf dem Bahnsteig und pissten sich gemeinsam, vor einander stehend in die Hose. - Wie sie es taten, schauten sich beide gegenseitig auf ihre Hose... und da war es, was Lukas sich seit Wochen immer so vorgestellt hatte, wenn er sich nachts im Bett wickst. Matthis bekam einen Steifen und was für einen. Er sprengt schon fast die Hose... - auch Lukas hatte jetzt voll den Hammer in seiner Hose. - Matthis blickte sich um und sagte nur „komm, da hinten sieht man uns nicht mehr...“ Ruckzuck waren sie hinter einer Wand, mit vielen Sträuchern davor verschwunden. Stellten sich ganz dicht vor einander, öffneten ihre Hose, kramten ihre Harten raus und wicksten sich, so wie es früher als „Jungs“ auch immer gemacht haben. - Als sie danach verlegen mit ihren pissnassen Hosen Heim gingen, nahm ihm

Matthis an seine Schulter und meinte „du das wollte ich schon so lange Mal mit dir machen...“ - „ich auch...“ meinte Lukas und sie gaben sich sogar noch einen Kuss auf die Wange...